

KORRELATION ZWISCHEN DER LERNGEWOHNHEITEN UND DEM KREATIVEN DENKEN ZU DER SCHREIBFERTIGKEIT DER DEUTSCHSTUDIERENDEN AN DER PATTIMURA UNIVERSITÄT

June Carmen Noya Van Delzen
Dosen Tetap Program Studi Pendidikan Bahasa Jerman
FKIP Universitas Pattimura

Abstrak. Penelitian ini bertujuan untuk mengetahui (1) hubungan antara kebiasaan belajar dengan kemampuan menulis mahasiswa, (2) hubungan antara berpikir kreatif dengan kemampuan menulis mahasiswa, (3) hubungan antara kebiasaan belajar dan berpikir kreatif terhadap kemampuan menulis mahasiswa program studi Pendidikan Bahasa Jerman, Fakultas Keguruan dan Ilmu Pendidikan Universitas Pattimura Ambon. Metode penelitian ini adalah kuantitatif tipe korelasional dengan populasi penelitian adalah mahasiswa bahasa Jerman yang mengambil mata kuliah Schreibfertigkeit II sebanyak 45 orang, sementara sampel berjumlah 23 orang dengan teknik proporsional random sampling. Instrumen pengumpulan data adalah angket dengan skala likert. Sebelum digunakan instrumen-instrumen tersebut divalidasi dan diuji cobakan untuk menentukan validitas isi maupun keterbacaan instrument serta menentukan validitas dan reliabilitasnya. Data penelitian ini dianalisis dengan menggunakan teknik analisis korelasi sederhana dan korelasi parsial. Hasil analisis deskriptif menunjukkan bahwa kebiasaan belajar, berpikir kreatif dan kemampuan menulis mahasiswa dapat dikategorikan baik. Sementara berdasarkan hasil pengujian hipotesis, dapat disimpulkan bahwa (1) terdapat hubungan positif dan signifikan antara kebiasaan belajar dengan kemampuan menulis mahasiswa, dengan koefisien korelasi sebesar $r_{xy} = 0.98 > r_{ab} = 0.413$ dan taraf signifikan $\alpha = 0.05$, (2) terdapat hubungan positif dan signifikan antara berpikir kreatif dengan kemampuan menulis mahasiswa, dengan koefisien korelasi $r_{xy} = 0.98 > r_{ab} = 0.413$ dan taraf signifikan $\alpha = 0.05$, (3) terdapat hubungan positif dan signifikan antara kebiasaan belajar dan berpikir kreatif terhadap kemampuan menulis mahasiswa dengan koefisien korelasi $r_{x_1x_2y} = 0.99 > r_{ab} = 0.413$ dan taraf signifikan $\alpha = 0.05$. Berdasarkan hasil tersebut maka dapat disimpulkan bahwa baik kebiasaan belajar mahasiswa maupun berpikir kreatif memiliki kontribusi positif terhadap kemampuan menulis mahasiswa.

Kata Kunci : *Kebiasaan belajar, Berpikir Kreatif dan Kemampuan Menulis*

Einleitung

Die Sprache ist ein menschliches Bedürfnis. Ohne Sprache kann man nicht miteinander kommunizieren. Aus diesem Grund muss man seine Muttersprache und wenn möglich auch andere Sprachen, u.a Deutsch lernen.

Deutsch ist eine Fremdsprache, die in Oberschulen und auch an manchen Universitäten in Indonesien unterrichtet wird. Im Fremdsprachenunterricht wird zwischen vier Fertigkeiten im Sprachgebrauch unterschieden, nämlich Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Hören und Lesen gehört zu der rezeptiven Fähigkeiten das heißt, die Lernenden sind die Empfänger. Sprechen und Schreiben sind produktiv. Beim Sprechen und Schreiben sind sie die Produzenten.

Üblicherweise werden die vier Fertigkeiten nicht isoliert, sondern in Verbindung miteinander geübt.

Das Herstellen oder Produzieren eines Textes bedeutet die Realisierung einer komplexen Sprechhandlung, die prinzipiell unabhängig ist von ihrer materiellen Umsetzung. Wenn von Schreiben die Rede ist, ist im weiteren die Textproduktion als ganze gemeint. Sie können ihre Ideen, Gefühle und Gedanken miteinander teilen. Sie erfordert bestimmte kognitive Fertigkeiten, die weiter verhandelt werden. Wenn man seine Gedanken regelmäßig aufschreibt, entwickelt man eine bessere Fähigkeit zur Kommunikation und wird besser darin, seine Gedanken zu formulieren. Auch hilft das Aufschreiben beim Denken. Es zwingt uns dazu, Ideen, Konzepte oder Vorschläge, die uns in Gedanken alles wunderbar und fehlerlos erscheinen, noch einmal zu formulieren. Beim Schreiben wirken begriffliches und bildhaftes Denken zusammen. Deshalb spielt Kreativität wichtige Rolle beim Schreiben.

Kreatives Denken ist die Fähigkeit, auf neuartige und originelle Art zu denken. Es beinhaltet ein Heraustreten aus dem festgelegten, um zu echten alternativen Lösungen zu gelangen. Kreatives Denken kann als die Fähigkeit bezeichnet werden, auf kognitivem Niveau alternative Wege zu gehen. Diese Fähigkeit kann man mit Hilfe guter Ausbildung methodisch und systematisch trainieren. Jeder Mensch ist potentiell kreativ. Das Problem ist, man weiß nicht genau, wie man seine Kreativität durch Bildung weiter entwickeln kann. Wenn die Studenten die richtige Betreuung im Unterricht bekommen, dann können sie ihre Kreativität komplett und optimal entwickeln.

Kreativität und Schreiben stehen in Verbindung miteinander. Während des Schreibens kann man direkt seine Kreativität der Gedanken in Sprache umsetzen.

Utami 2009:70 erklärt :

„Hasil karya mahasiswa yang kreatif dalam menulis tercermin dalam karya yang orisinal, kesesuaian dengan tema, mengandung nilai ekspresif, kerapihan serta keterampilan teknis dalam menyusun struktur kalimat dan paragraf, serta faktor lainnya yang merupakan kriteria tulisan yang baik seperti pilihan kata atau diksi.“

Das kreative Projekt der Studenten spiegelt sich durch schriftlichen Ausdruck im originalen Schreiben über das Thema und in den technischen Fähigkeiten bei der Struktur der Sätze und Absätze sowie auch in der Wortwahl wider. Das Schreiben ist in der Regel diejenige Fertigkeit, die den Lernenden am schwersten fällt: Sie müssen sich nicht nur inhaltlich überlegen, was sie wie aufschreiben wollen, sondern auch die Grammatik, Zeichensetzung sowie die Rechtschreibung beachten.

Lerner nehmen in der Schule und in anderen Institutionen nicht nur Wissen auf, sondern auch die Art und Weise, wie sie dieses Wissen aufnehmen und weiterverarbeiten, wird in diesen Institutionen geprägt. In diesem Zusammenhang spricht man von Lerngewohnheiten. Lerngewohnheiten ist nicht nur um die Einstellungen der Lerner zum eigenen Lernen (hier könnte man den Begriff Lerngeschichte benutzen), sondern auch um Verhaltensweise, die sich (scheinbar) im Alltag bewährt haben. Der Begriff "Gewohnheit" bedeutet den Zusammenhang von individuellem Verhalten und Kultur als Form des menschlichen Zusammenlebens. Der deutsche Begriff "Gewohnheit" bedeutet ein in erster Linie individuell durch häufige Wiederholung erworbenes Verhalten. Das Wort Gewohnheit ist vom Verb "gewöhnen" abgeleitet und hier ist sowohl der Aspekt des

individuellen (sich an etwas gewöhnen) wie des kollektiven (jemand an etwas gewöhnen, "die Schüler an Ordnung gewöhnen" verzeichnet. Gewohnheit ist etwas unreflektiertes, automatisches fast schon körperliches Geschehen.

Schreibfertigkeit spielt eine wichtige Rolle im Lernprozess. Mit der Schreibfertigkeit können Studierende ihre Gedanken, kreative Ideen und Gefühle durch den schriftlichen Ausdruck gleichsam festhalten. Tatsache ist jedoch, dass die Studenten - trotz ihrer Schreibfertigkeit - nicht immer gut im schriftlichen Ausdruck sind, wie zum Beispiel beim Briefe schreiben oder beim Niederschreiben ihres Tagesablaufs und ihrer Ideen sowie beim Ausdruck ihrer Gedanken. Dies konnte durch frühere Beobachtungen in der Schreibfertigkeitsschreibklasse nachgewiesen werden. Ihre Schwierigkeiten liegen meist in der deutschen Rechtschreibung, Oft auch in der Wortwahl, in guter Grammatik oder im Wortschatz der deutschen Sprache oder auch an Ermangelung guter Ideen. Ihre Textproduktion sind unverständlich und unformuliert. Die Gründe könnten sein: einen kleinen Wortschatz zu haben, manche Studenten haben kein Deutsch in der Schule gelernt, keine Gewohnheit beim Schreiben, und ihre Verständnis sind noch begrenzt.

Nach dieser Erklärung möchte ich eine Forschungsarbeit über den Korrelation zwischen Lergewohnheiten, kreatives Denken zu der Schreibfertigkeit der Studenten an der Pattimura Universitaet" durchführen.

Theoritische Betrachtung

Zum Begriff der Schreibfertigkeit

Krumm, et.al.(2010 : 992) behaupten, die Schreibfertigkeit wird als eine der vier "klassischen Fertigkeiten" bezeichnet. Es gibt vier klassische Fertigkeiten bei der Sprache nämlich Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Hören und Lesen sind rezeptiv, das heißt, die Lernenden sind die Empfänger. Jürgen et.al. (2001) Die Schreibfertigkeit hat sich inzwischen, durch den Europäischen Referenzrahmen (GER) als gleichberechtigt Fertigkeit neben Sprechen, Hören und Lesen etabliert.

Schreiben ist eine komplexe kognitive Aktivität. Adam, et.al (2007:1) behaupten, Schreiben als ein Ensemble von kognitiven wie sprachlichen Fähigkeiten, das zum Verfassen eines "guten Textes" notwendig ist: Zunächst die Fähigkeit, einen Text so zu verfassen, dass er seinem Ziel, seiner Funktion und seinem Lesepublikum gerecht wird. Weiter die Kompetenz, die Inhalte eines Textes so zu strukturieren bzw. zu hierarchisieren, dass die Gedankenführung auf eine transparente und nachvollziehbare Art und Weise entfaltet wird.

Laut Neustadt (2016:191), Lernprozessorientiertes Schreiben: Fixieren und Verarbeiten des Gelesenen oder Gehörten, Zusammenstellen und Üben des Wortschatzes, Üben der Grammatik und der Rechtschreibung, Reflexion des Gelesenen (Lesetagebuch), Reflexion des Lernprozesses (Portfolio).

Produktorientiertes Schreiben: Vorbereiten der Textproduktion thematisch Recherche, Ideensammlung, Mind-Map, Gliederung, Zusammenfassen, Analysieren und Kommentieren des Gelesenen oder Gehörten, kreative Weiterverarbeitung des Gelesenen oder Gehörten.

Herweg, et.al. (2006:15) behaupten Schreiben ist weniger spontan, ist meist unpersönlicher. Geschriebene Texte sind meist überlegt aufgebaut, die einzelnen Teile sind besser miteinander verknüpfß Geschriebene Texte weisen eine größere

Ausdrucksvielfalt, eine größere Genauigkeit in der Wortwahl auf. Die Sätze in der geschriebenen Sprache sind ausformuliert und vollständig; Nebensätze kommen häufiger vor. Der Schreiber muss alle diese Punkte beachten. Man erwartet von ihm einen überlegt aufgebauten, ausformulierten Text mit wohlgeformten Sätzen und Abwechslung in der Wortwahl. Der Empfänger kann kontrollieren, ob der Schreiber das leisten konnte; er kann seine – eventuell negativen – Schlüsse ziehen. Außerdem: Beim Schreiben kann man Rechtschreibfehler machen und grammatische Fehler sind auffälliger als beim Sprechen.

Grundsätzlich hat das Schreiben im Unterricht mehrere Aufgaben: Festigung der Grammatik, Vertiefung des Wortschatzes und - in Vorbereitung auf das Sprechen - auch die allmähliche Entwicklung eigener Gedanken in deutscher Sprache. Seit den 90er Jahren nimmt die fremdsprachliche Schreibforschung zwei schreibdidaktische Positionen ein: textlinguistische und prozessorientierte Ansätze (Fischer-Kania, Sabine 2008:481). Textlinguistische Ansätze behandeln das Erstellen von formal gebundenen Gebrauchstexten und die Vermittlung von Textsortenkenntnissen. Die Schreibforschung hat in diesem Kontext nachgewiesen, dass Textmuster kulturell geprägt sind und muttersprachliche Textmuster beim Schreiben in der Fremdsprache aktualisiert werden (vgl. Hufeisen 2000). Prozessorientierte Ansätze begreifen das Schreiben als einen komplexen rekursiven Problemlösungsprozess, der die Teilprozesse des Planens, Formulierens und Überarbeitens vereint (Portmann 1991, Börner/Vogel 1992/Kast 1999). Die Schreibdidaktik hat z. T. auf die textlinguistischen, kommunikativen und prozessorientierten Ansätze zurückgegriffen. Nach Bohn (2001: 925-927) zielt die Schreibdidaktik auf vier Orientierungen: a. kommunikativ-funktionales Schreiben (Schreiben meint ein Schreiben, das sich an einen realen oder fiktiven Adressaten wendet und diesen zu einer Handlung veranlassen soll, z.B. Einkaufsliste, Brief, Einladung, Zettel an Mitbewohner, Anmeldeformular, Lebenslauf, Bewerbung usw. schreiben), b. personales und kreatives Schreiben (Es bedeutet frei von Schreibkonventionen - ohne Vorlage. Thema und Form kann man selbst wählen. Man kann über sich selbst, persönliche Erfahrungen, Einstellungen und Gefühle schreiben), c. instrumentales Schreiben (ein Schreiben als Mittel der Förderung anderer sprachlicher Grundfertigkeiten, als Lernhilfe zum Erreichen anderer Lernziele (z.B. zur Festigung des Wortschatzes oder grammatischer Strukturen) sowie als Wissenspeicher), d. Interkulturelles Schreiben (ein Schreiben, das kulturprägte Schreibprozesse und -produkte reflektiert).

Suparno und Yunus (2008:37) sind der Meinung, dass die Schreibsziele sind: a) Die Leser können denken und mit Lesetext verarbeiten, b) Die Leser können Information wissen, c) Die Leser können die Ansicht haben, d) Die Leser können verstehen, e) Die Leser können lebendig den Aufsatz schreiben f) Die Leser könnten Lebenswerte des Textes erreichen, nämlich das Recht, Religion, die Ausbildung, die Sozialwerte, die Moral, die Menschlichkeit, und die Schönheit.

Des Weiteren hat Nurgiyantoro (2001:296) behauptet, dass Schreiben zwei Bedeutungen umfassen. Die erste ist Schreiben im Sinne von sprachlichen Blick und die zweite ist eine produktive Aktivität, die die Sprache schaffen, die die Ideen durch Sprachmedien ausdrücken. Im Mittelpunkt der ersten Bedeutung steht Verwendung und die Ideen in der zweiten Bedeutung.

Laut Suparno (2008:13), das Schreiben ist die Kommunikationsaktivität mit schriftlicher Sprache als Medien. Durch das Schreiben erhält man viele Informationen. Das Schreiben ist eine Aktivität im Alltag um die Information zu teilen mit der Sprache als Instrument. Ngusman (2009:99) sah Kommunikation durch Schrift als grenzenlos mit der Zeit und der Anwesenheit von Leser in einem Raum. Gleiche Bedeutung erklärt Subini (2011:58), Schreiben ist komplexe Aktivität, wozu man bewegliche Arme, Finger und Augen benötigt, um Schrift als Kommunikation zu leisten. Darüber hinaus ist Schreiben ein Teil, den man nicht vom Lernprozess trennen kann. Nach Abdurrahman (2012:179) verlaufen die drei Inbegriff beim Schreiben wie folgt: (1) Schreiben ist ein Bestandteil des Kommunikationssystems, (2) Schreiben ist Gedankengang, Gefühlen und Ideen durch die Schrift auszudrücken, und (3) Schreiben ist ein Bedarf der Notiz und Kommunikation. Jede Menschen haben ein Wille ihre Gedanken, ihre Gefühle, ihre Ideen und ihr Verhalten zu äussern. Die Äusserung wird in einem Artikel, Entwurf, Gedicht, auch Aufsatz geformt. Schreiben ist eine Einrichtung, Gedanken, Ideen, Kozept, Gefühl, Erfahrungen, und Ziel des Schriftstellers durch Schriftmedien. Deshalb sind das Ziel und der Nutzen des Schreiben als das indirekte Kommunikationsmittel.

Nach Abdurrahman (2012:180) verlaufen die fünf Funktionen des Schreibens. Die Fünf Funktionen sind: (1) Der Schriftsteller zu unterstützen, was er/sie gewusst hat, (2) Die Ideen zu schaffen, (3) Gedanken des Schriftsteller zu organisieren, (4) Die Gedanken von jemandem zu lesen und bewerten, (5) Die Schriftstellerprobleme zu lösen.

Jede Arten von Schreiben enthalten einige Ziel je nach Schriftstellers Wille. Des Weiteren hat Hugo Hartig (In Tarigan, 2008:25-26) erklärt, dass die Ziele des Schreibens sind: (1) Aufgabe Ziel, (2) Altruistische Ziel, (3) Persuasie Ziel, (4) Information Ziel, (5) Ausdruck Ziel, (6) Kreativität Ziel und (7) Problem Lösung Ziel.

Nicht nur die Ziele, sondern auch der Nutzen des Schreibens. Beim Schreiben hat man auch den Nutzen für seine Mentalität, sein Intellektuell und sein Sozialumgang. Außerdem durch das Schreiben kann man seine Horizont, Gedankengang und Kreativität entwickeln, und man kann auch den Wille und die Fähigkeiten Information sammeln.

Es hat viele Vorteile und Nutzen, die man vom Schreiben bekommt. Nach Suparno und Mohamad Yunus (2006:1,4) erklären vier Nutzen des Schreibens sind : (1) die Entwicklung der Horizont, (2) die Entwicklung des Gedankengangs und der Kreativität, (3) Mut wachsen, (4) den Wille und Fähigkeiten Information zu sammeln und zu reizen.

Akhadiyah in Suriamiharja, et.al (1997: 4-5) erklärt das Nutzen des Schreibens wie folgenen : (1) Der Autor kann selbst Fähigkeiten und Begabung kennen, (2) Der Autor kann seine Ideen entwickeln, (3) Der Autor kann mehr Informationen aufkündigen und suchen, (4) Der Autor kann seinen schriftlichen Ausdruck beobachten und bewerten, (5) Der Autor kann systematisch seine Ideen organisieren, (6) Der Autor kann leichter sein Problem selbst lösen, (7) Der Autor kann aktiv lernen, (8) Der Autor ist gewöhnlich, regelmäßig und geordnet denkend und sprechend. Der gute Autor ist jemand, der seine Gedanken und Ideen im Schreiben

ausdrücken kann.

Nach dem vorigen Meinungen, Nurgiyanto (2009:297) verstärkt, dass man alle Sprachelemente beherrschen muss, um eine gute Schrift zu schaffen. Die wichtige Elemente einer guten Schrift sind die Rechtschreibung, das Satzzeichen, die Wortschätze, die Grammatik, die Satzaufbau, der Abschnitt und die Sprachstile. Ein Autor muss nicht nur Sprachelemente wissen, sondern auch außer Sprachelemente als Inhalt der Schrift. Die Sprachelemente oder die Inhaltselemente werden interagiert um ein richtige Aufsatz zu leisten. Es gibt drei Komponenten beim Schreiben, nämlich (a) Die Schriftsprache zu beherrschen, die als Schriftmedien zu verwenden, unter anderem Wortschatz, Satzstruktur, Paragraf, Rechtschreibung, und viele andere, (b) Der Inhalt des Aufsatzes je nach geschriebenen Themen zu beherrschen, (c) Die Arten un Weise der Schrift, wie man eine Schrift mit Schriftsprache aneinander fügt, zum Beispiel Aufsatz, Artikel, Kurzgeschichte, Referat, und so weiter.

Ausgehend von den obigen Zitaten kann man feststellen, dass die Schreibfertigkeit eine komplexe Ensemble von kognitiven wie sprachlichen Fähigkeiten und Kommunikationsaktivität ist, das zum Verfassen eines "guten Textes" und eine Kompetenz die Inhalte eines Textes so zu strukturieren bzw. zu stufen größere Ausdrucksvielfalt, eine größere Genauigkeit in der Wortwahl zu aufzuweisen, dass die Gedankenführung auf eine transparente und nachvollziehbare Art und Weise entfaltet wird. Die Ziele des Schreibens sind: (1) der Leser kann wissen, beherrschen und verstehen die Werten in einer Schrift, so (2) der Leser kann daran denken, seine Meinung äußern, oder etwas in Beziehung mit Inhalt der Schrift machen.

Zum Begriff Lerngewohnheiten

Das Lernen ist ein Problem, das man im Alltagsleben erfährt. Mann kann irgendwann und irgendwo lernen. Das Lernen ist eine Notwendigkeit für alle Menschen. Laut Slameto (2003: 2), Lernen ist ein Bemühungsprozess, was man macht um eine neue Veränderung des Benehmens als eine Erfahrungsergebniss im Sozialumgang zu bekommen. Hilgrad und Bower (in Purwanto, 2007:84) erklären, das Lernen verkehrt mit menschlichem Benehmen an einen bestimmten Zustand, der von wiederholender Erfahrung Grund gesetzt wird. Laut Ahmadi und Supriyono (2004:127), Das Lernen ist ein Prozess der Lebensentwicklung von den Menschen. Durch Lernen kann man qualitative Individualsveränderung, sodass sein Benehmen entwickelt wird. Deshalb findet Lernen aktiv und integrative statt, mit einiger Behandlungen um das Ziel zu erreichen.

Die Merkmale der Veränderung des Benehmens (Slameto, 2003:3-5) : (1) Die bewusste Veränderung. Die Lernende wollen bemerken, dass sie sich schon verändert haben. Zum Beispiel die zunehmende Kenntnisse. (2) Kontinuitäts und Funktions Lernproblem. Die Selbstveränderung ist nicht statisch. Eine Veränderung wird eine nächste Veränderung begründen, und für nächstes Leben oder Lernprozess. Zum Beispiel ein Kind, das Schreiben lernt, er/sie wird eine Veränderung erfahren, nämlich er/sie kann schreiben. Diese Veränderung wird kontinuierlich bis seine/ihre Schreibfähigkeit besser und perfekt als früher sein. (3) Positive und aktive Veränderung im Lernprozess. Die Veränderung steigt sich um

etwas besseres Leben zu bekommen. Je mehr man die Bemühung beim Lernen hat, desto besser wird die Veränderung bekommen. Die aktive Veränderung bedeutet, dass die Veränderung nicht selbständig passieren wird, sondern von persönlicher Bemühung. (4) Die definitive Veränderung beim Lernen. Die temporäre Veränderung wird in der vorläufige Zeit passiert. Aber die definitive Veränderung des Benehmens ist bestimmt und permanent. (5) Die gezielte Veränderung. Die Veränderung des Benehmens wird für ein reichendes Ziel passiert. Das Lernen zielt für eine bewusste Veränderung des Benehmens. (6) Die Veränderung auf die Aspekte der Benehmen. Die Veränderung beim Lernen wird auf alle komplette Veränderung des Benehmens (Verhalten, Fähigkeiten, Wissenschaft, u.v.a) erfährt.

Laut Oemar Hamalik, 2005: 28, Lernen ist ein komplexe Aktivität, aber wird anylisiert und im Arten der Lernsprinzipien geteilt. Die Lernsprinzipien sind : 1) Das Lernen ist ein aktives Prozess, in dem Studenten und ihre Umgebung eine dynamische Beziehung haben, 2) Das Lernen muss gezielt werden und deutlich für die Lernende sein. Beim Lernen wird ihre Hoffnung sich erfüllt, 3) Das effektivsten Lernen wird von Motivation und Selbst bewusst gewesen, 4) Es gibt immer Lernproblem, deshalb muss die Lernenden effektiv behandeln, 5) Beim Lernen braucht man Anweisung, 6) Die Anweisung wird von Lehrende oder Fachbücher gestammt, 7) Die wichtigste Lernart ist Lernen um ein kritischer Gedanken zu bekommen, 8) Die effektive Lernart um ein Problem zu lösen ist Gruppenarbeit, 9) Die Lernende brauchen die Auffassung ihre lernende Sache sodass sie die Verständnisse selbst bekommen, 10) Beim Lernen brauchen die Lernende Übungen und Test um was sie gelernt haben zu beherrschen, 11) Beim Lernen muss man mit großem Wille um Lebensziel zu erreichen, 12) Die erfolgreiche Lernende beim Lernen können ihre Wissenschaftliche im Alltag.

Nach den Erklärungen ergibt sich meinerseits folgende Zusammenfassung : Lernen ist eine relative Veränderung des Benehmens, die von gewöhnlichen Üben oder Erfahrungen im Sozialumgang erwerbt. Die Veränderung des Benehmens ist nicht nur die Wissenschaft zu erwerben, sondern auch Fähigkeiten, Fertigkeiten, Verhalten, Benehmen, Gedanken, und Persönlichkeit.

Lerngewohnheiten

Laut Syah 2013:120, Gewöhnheiten ist eine Form von Lernen. Nach Yamin (2011:245), Gewöhnheiten ist stetige menschliche Verhaltensaspekte, die automatisch und ungeplant sind. The Liang Gie im Yamin (2011:245) erzählt, dass eine Gewöhnheiten ein menschliches Verhalten ist, die statisch oder Zeit für Zeit gleich gemacht wird, ohne bewusste Gedächtnis, sondern spontan und automatisch. Burghardt in Syah (2013:121) erzählt dass der Grund die Gewöhnheiten hervorkommt ist minimalisiert Respons-Tendenz mit wiederkehrende Stimulus.

Lerngewohnheiten ist keine natürliche angeborene Begabung, sondern wird ein Benehmen gelernt und sich wiederholt. Burghardt in Syah (2013:121) erzählt dass der Grund die Gewöhnheiten hervorkommt ist minimalisiert Responstendenz mit wiederkehrende Stimulus. Lerngewohnheiten ist keine natürliche angeborene Begabung, sondern wird ein Benehmen gelernt und sich wiederholt. Aunurrahman hat geschrieben, dass die Lerngewohnheiten ist, man lernt in der relative Zeit sodass gibt es Merkmale beim Lernaktivitäten. Des Weiteren hat Ardiansyah (2011:45)

geschrieben, Lerngewohnheiten ist regelmäßige automatische Benehmen im Lernen, die von Gewohnheiten oder Frequenz beim guten Lernen. Das sind die Aspekte bei der Lerngewohnheiten : a) Selbstvorbereitung im Lernprozess, (b) Selbstbestätigung beim Lernmaterien, c) Selbstvorbereitung bevor Test.

Studierende besuchen Ihre Veranstaltung aus unterschiedlichen Beweggründen und bringen dabei jeweils individuelle Vorkenntnisse mit. Auch hinsichtlich ihrer Lern-gewohnheiten gibt es Unterschiede. Alle Kategorisierungen können dabei nur zur groben Orientierung dienen, denn Reintypen sind die Ausnahme - fast jeder Lernende stellt eine individuelle Mischung von Stilen dar. Zudem verändert sich die Rezeption eines Lernenden auch abhängig von Thema und Kontext.

Lernstile

Kognitive Stile beschreiben die Arten, in der Lernende Informationen sammeln und organisieren. Eine Hauptunterscheidung wird dabei anhand der sinnlichen Informationsgewinnung gemacht, wobei zwischen stärker bildlichen und eher verbalen Rezeptionspräferenzen differenziert wird. Eine weitere Unterscheidung wird anhand des Grades der Detailorientierung der Lernenden getroffen: Ein Serialist konzentriert sich zunächst Schritt für Schritt auf die Details und baut darauf ein allgemeines Konzept auf; ein Holist orientiert sich dagegen stärker am Gesamtüberblick und schenkt Details weniger Aufmerksamkeit. Bezogen auf computergestützte Lernumgebungen bietet eine Gestaltung, die das Angebot gut anmoderiert und die einzelnen Informationsbereiche bzw. Lernstufen in einen sinnvollen Zusammenhang stellt, bei beiden Lernstilen die besten Voraussetzungen für den Lernerfolg. Den unterschiedlichen Herangehensweisen kann durch eine differenzierte Navigation entsprochen werden. So können Sitemaps einen Gesamtüberblick geben und Schritt für Schritt Anleitungen und Checklisten Details klären. Weitere Informationen bietet die Vertiefung Navigation.

Lerntypen

Lerntypen werden nach den Präferenzen der Lernenden in Bezug auf bestimmte Lernarten unterschieden. Sie beruhen i.d.R. auf Selbsteinschätzungen. Eines der bekanntesten Modelle, das zudem den Prozesscharakter des Lernens berücksichtigt, stammt von Kolb (1976). Er unterscheidet vier Lerntypen: Zwei geben an, wie Erfahrungen gesammelt werden, die anderen zwei geben an, wie diese anschließend verarbeitet werden. So wird einerseits zwischen konkretem, praktischen Erfahren und abstraktem, analytischen Begreifen differenziert und andererseits reflektierendes Beobachten und aktives Probieren unterschieden. Je nachdem, wie sich ein Lernender einstuft, lassen sich die vier Lerntypen Divergierer, Konvergierer, Assimilierer und Akkomodierer unterscheiden (Kolb & Fry, 1975).

Divergierer verbinden praktische Erfahrungen mit gedanklicher Beobachtung; sie erkennen Probleme und bearbeiten Alternativen. Konvergierer bilden den Gegenpol zu ihnen, denn sie verbinden aktives Probieren mit abstraktem Begreifen; sie testen Theorien und lösen Probleme. Die Assimilierer formulieren Theorien und definieren Probleme; sie verbinden abstraktes Begreifen mit abstrakter Beobachtung. Ihnen entgegengesetzt schließlich verbinden die Akkomodierer praktische Erfahrungen mit aktivem Probieren.

Kultur

Treisman (1992) weist auf eine weitere Dimension von Lerngewohnheiten hin: die kulturell-ethnische. Nachdem er bei Mathematikkursen in Berkeley beobachtet hatte, dass sich die Ergebnisse von weißen und asiatisch-stämmigen Lernenden von denen mit lateinamerikanischer oder afrikanischer Abstammung unterschieden, brachte eine Interviewserie mit zwei Zielgruppen zutage, dass schwarze Studierende in der Regel alleine lernten, während chinesische Studierende in Gruppenarbeit gegenseitig korrigierten. Nachdem Treisman Gruppenarbeit in den Unterricht eingebaut hatte, glichen sich die Ergebnisse an.

Geschlecht

Hinsichtlich der Lerntyp-Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Lernenden in der Zielgruppe stellt Schulmeister (2004) nach Diskussion zahlreicher diesbezüglicher Studien fest, dass Lernstile nicht Gender-spezifisch sind und räumt lediglich ein, dass "Gender-Unterschiede in besonderen Situationen auftreten, zu denen man didaktische Lernarrangements zählen kann, in denen Männer und Frauen sich unterschiedlich verhalten."

Konsequenzen

Welche Konsequenzen die Existenz verschiedener Lerntypen auf die Gestaltung computergestützter Lernumgebungen haben, ist eine Abwägung von Aufwand und Ertrag. Der mit der Zahl der Variablen steigende Aufwand seitens des Lehrenden sollte bei der Entwicklung eines Lernangebots im Verhältnis zum Ertrag stehen, Lernenden die bestmöglichen Voraussetzungen für den Wissenserwerb zu bieten (Schulmeister, 2004).

Um eine Orientierung an Aufgaben und Bedürfnissen der Nutzer zu erhöhen, können digitale Lernumgebungen adaptiert bzw. personalisiert werden. Von der Adaptierbarkeit eines Programms wird gesprochen, wenn Einstellungen angepasst werden können oder Lernende selbst Grundeinstellungen ändern können, zum Beispiel beim Schwierigkeitsgrad der gestellten Aufgaben (vgl. Petko & Reusser, 2005).

Zur Personalisierung kann beispielsweise der Grad an Lernerkontrolle modifiziert werden. Viele hypermediale Lernumgebungen gehen mit einer ausgeprägten Lernerkontrolle einher, d.h. die Lernende entscheiden bei der Navigation in der Umgebung, welche Inhalte rezipiert werden sollen. Durch Guided Tours lässt sich die Lernerkontrolle einschränken, was gerade für unerfahrene Nutzer Vorteile mit sich bringen kann. (https://www.eteaching.org/didaktik/konzeption/zielgruppe/lerngewohnheiten/index_html/html2print).

Nach The Liang Gie (1995: 193) verlaufen die gute und schlechte Lerngewohnheiten wie folgt :

Tabelle 1. Gute Lerngewohnheiten und Schlechte Lerngewohnheiten

No.	Gute Lerngewohnheiten	Schlechte Lerngewohnheiten
A.	Regelmässige Lernen jeden Tag.	Lernen nur für den Test

B.	Alle Schulesache abends bevor morgen zur Schule/Uni vorbereiten.	Vorbereitung kurz von em Unterrict beginn machen.
C.	Pünktlich zum Unterricht kommen	Immer zu spät zum Unterrich kommen
D.	Lernen zu verstehen und speichern	In Eile Lernen wenn nötig, sodass das Kenntnis wird nicht im Kopf behalten.
E.	Regelmässig Bibliothek besuchen um Bücher lesen oder neue Fachbegriff oder Referenz zu behershen.	Bibliothek zelten und Ahnung Ensiklpodia oder andere Referenz zu benutzen.

Die Lerngewohnheiten können absichtlich und unabsichtlich bekommen werden, von Ratschläge gebildet werden um gute Lerngewohnheiten zu bekommen. Die sind die Ratschläge von der Meinung Crow und Crow im Purwanto (2007:120-121) um effizienter Lernergebnis zu erreichen: a). Die sichere Lernziel zu bekommen, b). Brauchbare Lernplatz zu haben, c). Auf körperliche Kondition aufpassen, damit Kozenration nicht stören, d). Der Zeitplan des Lernens zu planen und zu folgen, e). Nicht nur lernen sondern auch auf regelmässige Pause beachten, f). Die Themen der Sätze suchen oder Inhalte jede Abschnitt, g). Während des Lernens benutzen Stille Rezitation Methode, h). Machen gesamte Lernmethode, i). Das schnelle und aufmerksame Lesen bemühen, j). Die ordentliche Notizen und Zusammenfassung machen, k). Überprüfung die Schwierigkeiten der Lernmaterial um weiter zu lernen, l). Die Fragen im Lernen stellen, und die Antworten finden, m). Aufmerksamkeit beim Lernprozess ist ein Muss, n). Die Tabelle und Grafik scharf lernen, o). Die Zusammenfassung und die Folgerung machen, p). Hausaufgabe machen, q). Die Aussage der Autor lernen, die unsichere Wahrheit zu fragen, r). Die Meinung den Autoren forschen, s). Mit guten Wörterbuch lernen, t). Die persönliche Lerngewohnheiten analysieren und der Nachteil minimslisieren.

Nach den Erklärungen ergibt sich meinerseits folgende Zusammenfassung: Die Lerngewohnheiten bedeutet eine gebildene Benehmens von wiederholenden Behandlungen im persönlichen Leben und die häufigsten Lernstile, die von Studierende gemacht wird. Die Lerngewohnheiten kann von absichtlichen oder unabsichtlichen Lernaktivitäten gebildet werden.

Zum Begriff des Kreatives Denkens

Semiawan, et.al. (2002:60) sind der Meinung, dass kreativität eine Kondition, Verhalten oder besondere Lage ist. Der kreative Mensch haben die Merkmale : Das divergente neue intuitife Denken oder neue Gedanken in der Umgebung erfinden. Penguin Dictionary of Psychology (in Suryana 2004:23) erzählt dass Kreativität das Psychoprozess, das Lösung, Ideen, Konzept, künstlerische Formen, Theori oder neue und einzigartige Produkt ist. Desweitern hat Suryana (2004:27) gesagt, dass Kreativität ist komplexe Phänomen, die Individuel Prozess, und Produkt verwickeln. Kreativität hat Reihenfolge um Ergebniss zu erhalten. Ausserdem hat Munandar

(2002:43) erzählt dass Kreativität oder Kreatives Denken als Fähigkeiten, die verschiedene Möglichkeiten um ein Problem zu lösen. Mit Kreativität kann man Lebensqualität entwickeln. In heutige Entwicklungszeit, Wohlfahrt und Ruhm des Landes hängt es von kreativen Spendenideen, neuen Erfindungen und neuen Technologie. Die gleiche Bedeutung hat Rogers erzählt, dass drei Internal Kondition von kreativen Persönlichkeit sind : (1) Die Offenheit der Erfahrung, (2) Die Fähigkeiten um ein Situation zu überprüfen, (3) Die Fähigkeiten Experiment zu machen, ein "Spiel" mit Konzepte.

Darüber hinaus, Munandar (2009:184) hat die vier Teile von Kreativität im Integrativemodell im Unterrichten beschreiben, nämlich :

Bild 1. Integrierte Studium Modell von Clark



Sumber : Utami Munandar, 2009. *Pengembangan Kreativitas Anak Berbakat.*

Die Erzählung der vier Aspekten unterandere : Kognitive Funktion sind Besonderheit der linken Gehirnhälfte zu analysieren, Problem lösen, sequentiell, evaluative, und Besonderheit der rechten Gehirnhälfte zu Spatial orientieren, Afektive Funktionen sind Gefühlen und Emotion und auch, höhe Kognitive Funktion zu entwickeln oder begrenzen, auch Sinne Funktion nämlich, Bewegung Sehen, Hören, Richten, Schmecken und Graifbarkeit, mit denen wir leben können. Gefühl Funktion sind gestalte Verständnis, direkt Konzept zu erhalten.

Laut Munandar (2009:43), es gibt vier Kriterien von Kreatives Denken, nämlich Flüssigkeit, Flexibilität, Originalität, Elaboration. Flüssigkeit ist eine Fähigkeiten um viele Ideen auszudrücken. Flexibilität bedeutet eine Fähigkeiten um viele Problem zu lösen, Originalität ist eine Fähigkeiten um originale Werk zu schaffen. Elaboration ist eine Fähigkeiten um detail etwas zu erklären.

Ausgehend von den obigen Zitaten kan man feststellen, dass Kreatives Denken Psycologyprozess ist um Lösung, Ideen, Konzept, künstlerische Formen, neue einzigartige Theorie oder Prozess zu schaffen. Individualität, Prozess und Produkt spielen eine wichtige Rolle. Kreativität ist Fähigkeiten um die verschiedene Möglichkeiten zu sehen ein Problem zu lösen.

Forschungsmethode

Die Forschung ist ein deskriptive Kuantitatif Non-Experiment, nämlich Korrelationsforschung. Die Forschung wird in der Deutschabteilung an der Pattimura Universität Ambon durchgeführt. Die Forschung wird in den Monaten April-May 2017 durchgeführt. Es gibt drei Variablen in dieser Forschung, nämlich zwei freie und eine gebundene Variablen. Als freie Variable dienen die Lerngewohnheit (X_1) und Kreatives Denken (X_2), und gebundene Variable die Schreibfertigkeit der Studenten (Y). Die Stichproben wurden durch Purposivetechnik vorgenommen und sind 23 Studenten, die an dem Unterrichtsfach "Schreibfertigkeit II" teilzunehmen. Die Technik der Datensammlung werden in dieser Forschung durch den Non-Test und Test, nämlich Fragenbogen und Schriftliche Text. Die Forschung wird drei Phasen geteilt, nämlich Fragebogen der Lerngewohnheit und Kreatives Denkens zu messen, und schriftliche Test. Die Überprüfung des Schreibfertigkeitinstrument wurde von 15 Studierende von Schreibfertigkeit II Klasse der Deutschabteilung, FKIP UNPATTI stattgefunden. Die Ziele der Überprüfung sind die Qualität des Instrument zu erstellen, nämlich Validierung und Reliabilität des Instrument. Um eine Validierungsanalyse zu überprüfen, wurde mit Korelation des Antwortenwert und Totale Wert des Test mit Product Moment Formula. Die Technik der Datenanalyse von der Forschung ist Deskriptive Datenanalyse um Lerngewohnheiten, Kreatives Denken und Schreibfertigkeit II. Um die Hypothesen Korrelation des Kreatives Denkens zu der Schreibfertigkeit der Studierende, Korrelation der Lerngewohnheit zu der Schreibfertigkeit der Studierende, zu überprüfen, wird von Korellation Technikanalyse (Pearson Product Moment) ausgewertet.

Beschreibung Des Forschungsergebnises

Die Beschreibung dieses Forschungs Ergebnises besteht aus : (a) Den deskriptiven Forschungs Ergebnisen, (b) Testanforderungen der Datenanalyse (c) Überprüfung von Hypothesen, (d) Erörterung des Forschungs Ergebnises.

Die deskriptive Forschungsergebnise

In diesem Teil werden deskriptive Daten von jeder Variablen beschrieben, nämlich Lerngewohnheiten, kreatives Denken und Schreibfertigkeit.

Die Variable Lerngewohnheit (X_1) wird von einem Lerngewohnheitsinstrument (Fragebogen mit 35 Ausdrücken) überprüft (Anhang 2). Die Werte wurden mit folgenden Ergebnissen erzielt : höchster Wert 152, niedrigster Wert 75, mean 121.74, median 124 , modus 145, Standardabweichung 23.65, und Varianz 534,92 (siehe ausführliche kalkulierten Daten im Anhang 10). Basierend auf dem höchsten und niedrigsten Wert, erhält man die Häufigkeitsverteilung. Von den Daten ist die höchste Frequenz der Lerngewohnheitsvariabel 6 (26%), die in Interval Klasse 123-138 und 139-153. Danach die niedrigste Frequenz wie folgt 3 (13%). Die Häufigkeitsverteilung in der höchste Interval Klasse 123-138 und 139-153 ist 6 (26%) und niedrige Interval Klasse (91-106) ist 3 (13%). Das Ergebnis zeigt dass die Häufigkeitsverteilung des Lerngewohnheitsinstruments gut ist. Die grafische Darstellung der Häufigkeitsverteilung wird durch Histogramm gezeigt.

Die Variable Kreatives Denken (X_2) wird durch kreatives Denkesinstrument (Fragebogen mit 30 Ausdrücken) überprüft (Anhang 3). Die Werte wurden mit folgenden Ergebnissen erzielt : höchster Wert 145, niedrigster Wert 58, mean 106.30, median 105 , modus 98, Standardabweichung 24,38, und Varianz 568,73. Basierend auf dem höchsten und dem niedrigsten Wert, wird Häufigkeitsverteilung bekommen. Von Daten ist die höchste Frequenz von der Kreatives Denken 10 (43%), die in Interval Klasse 94-111. Danach andere Häufigkeitsverteilung wie folgt 5 (22%) in interval Klasse 112-129. Und die niedrigste Frequenz ist 1 (4%) in interval Klasse 76-93. Die Häufigkeitsverteilung in der Interval Klasse 94-111, ist 10 (44%) und das niedrigste Interval Klasse (76-93) ist 1 (4%). Das Ergebnis zeigt dass die Häufigkeitsverteilung des Kreatives Denkesinstrument gut ist.

Die Variabel Schreibfertigkeit (Y) wird durch schriftlichen Test (E-Mail beantworten) überprüft (Anhang 1). Die Werte wurden mit folgenden Ergebnissen erzielt : höchster Wert 100, niedrigster Wert 31, mean 72.13, median 77 , modus 85, Standardabweichung 20.41, und Varianz 398.29. Basierend auf dem höchsten und niedrigsten Wert, wird Häufigkeitsverteilung bekommen. Eine Übersicht über die Daten zeigt Tabelle 9 Häufigkeitsverteilung der Schreibfertigkeit.

Anhand den statistischen Daten kann man folgenden beschrieben, die höchste Frequenz von der Schreibfertigkeit 7(30%), die in Interval Klasse 76-90.. Danach andere Häufigkeitsverteilung wie folgt 5 (22%) in interval Klasse 91-105. Und die niedrigste Frequenz ist 2 (9%) in interval Klasse 31-45. Die Häufigkeitsverteilung in der Interval Klasse 76-90 ist 7 (30%) und niedrige Interval Klasse (31-45) 2 (9%). Das Ergebnis zeigt, dass die Häufigkeitsverteilung des Schreibfertigkeitinstruments gut ist.

Testanforderungen Der Datenanalyse

Die beiden korrelierten Variablen müssen normalverteilt sein, um die Pearson Produkt-Moment- und partielle Korrelation berechnen zu können. Dafür wird die mit einer Normalverteilung Überprüfung bewertet. (Ruseffendi, 1998:291-297)

1 Das Ergebnis von der Normalverteilungsüberprüfung

Mit Liliefors Teknikanalyse wurde L_0 weniger als L_{tab} , das heißt Lerngewohnheitsdaten, Kreative Denksdaten und Schreibfertigkeitdaten beschrieben werden :

Tabelle 2. Das Ergebnis der Normalität Überprüfung Schreibfertigkeit (Y), Lerngewohnheit (X_1), und Kreatives Denken (X_2).

Variablen	L_0	L_t	Distribution
X_1	0.0924	0.1847	Normal
X_2	0.1501	0.1847	Normal
Y	0.1172	0,1847	Normal

Erklärung :

L_0 = Der höchste absolute Wert.

L_t = Der Wert in Liliiefors Tabelle mit $(\alpha) = 0.05$ H_0 wird akzeptiert, wenn normal (L_0 hit $< L_0$ tab)

2 Das Ergebnis von Homogen Überprüfung

Homogen Überprüfung für Varianz Variabel X_1 , X_2 und Y wird mit Bartlett Technik bewertet. Von Distribution Tabelle Chi-Kuadrat mit $dk = 2$ und Ebene 0.05 wird das Ergebniss $X^2_{0.95}(2) = 5.99$, $X^2_0 = 0.77002 < 5.99$ (Siehe Anhang 12). H_0 wurde akzeptiert und die Variablen sind homogen.

Überprüfung von Hypothesen

Die drei Hypothesen wurden überprüft, nämlich: es gibt eine positive und signifikante Korrelation der Lerngewohnheit auf die Schreibfertigkeit der Studierenden, es gibt eine positive und signifikante Korrelation des Kreativen Denkens auf die Schreibfertigkeit der Studierenden, und es gibt eine positive und signifikante Korrelation des Kreativen Denkens, der Lerngewohnheit auf die Schreibfertigkeit der Studierenden. Die vorbereitende Daten der Überprüfung des Hypothesen im Anhang 10.

Erste Hypothesen

Erste Hypothesen ist, es gibt eine positive und signifikante Korrelation der Lerngewohnheit auf die Schreibfertigkeit der Studierenden. Im Statistica Bereich werden Hypothesen formuliert :

$$H_0 = y_1 = 0$$

$$H_1 = y_1 > 0$$

Die Korrelation der Lerngewohnheit auf die Schreibfertigkeit wurde mit Pearson Product Moment überprüft. Das Ergebnis ist $r_{X_1Y} = 0.98 > r_{tab} = 0.413$ (Anhang 13). Das bedeutet, dass H_1 akzeptiert wird. Je öfter man lernt, wie Wiederholung beim Lernen, desto besser kann man ihre Meinungen bzw Ideen schriftlich konstruieren. Es wird von Regressionanalyse $= 3.02 + 0,572781X$ gesehen (siehe Anhang 16), dass $F_{\text{rechnen}} = 11,0736$ höher als $F_{\text{tabelle}} = 4,32$ ist. Von der Bewertung wird zusammengefasst, dass es eine positive und signifikante Korrelation der Lerngewohnheit auf die Schreibfertigkeit der Studierenden gibt.

Zweite Hypothesen

Die zweite Hypothesen ist, dass es positive und signifikante Korrelation des Kreatives Denkens auf die Schreibfertigkeit der Studierenden gibt. Im Statistica Bereich werden folgende zwei Hypothesen formuliert :

$$H_0 = y_1 = 0$$

$$H_0 = y_1 > 0$$

Die Korrelation des Kreativen Denken auf die Schreibfertigkeit wurde mit Pearson Product Moment überprüft. Das Ergebnis ist $r_{x_2y} = 0.99 > r_{tab} = 0.413$ (Anhang 13). Das bedeutet, dass H_1 akzeptiert wird. Je kreativer man denkt, wie viele Ideen ausdrücken zu können, desto besser kann man ihre Schreibfertigkeit verbessern. Es wird von Regressionanalyse $= 0,029615 + 0,678249X$ gezeigt, dass F -rechen= $22,17$ höher als F -tabelle $4,32$ ist. Von der Bewertung wird zusammengefasst, dass es positive und signifikante Korrelation des Kreativen Denkens auf die Schreibfertigkeit der Studierenden gibt.

Dritte Hypothese

Dritte Hypothese ist, dass es positive und signifikante Korrelation des Lerneohnheiten und Kreatives Denkens auf die Schreibfertigkeit der Studierende gibt. Im Statistica Bereich werden folgende zwei Hypothesen formuliert :

$$H_0 = y_{12} = 0$$

$$H_0 = y_{12} > 0$$

Die Korrelation der Lerngewohnheit und des Kreativen Denkens auf die Schreibfertigkeit wurde mit Partielle Korrelation überprüft. Das Ergebnis ist $r_{x_1x_2y} = 0.99 > r_{tab} = 0.413$ (Anhang 13). Das bedeutet, dass H_1 wird akzeptiert. Es wird von Regressionanalyse $= 3.116,71 + 1,24X_1 + 0,55X_2$ gezeigt (siehe Anhang 18), dass F -rechen= $10,26$ höher als F -tabelle $4,32$ ist. Von der Bewertung wird zusammengefasst, dass es eine positive und signifikante Korrelation der Lerngewohnheit und des Kreativen Denkens auf die Schreibfertigkeit der Studierenden gibt.

Erörterung der Forschungsergebnisse

Deskriptivsanalyse

Deskriptivdaten von Lerngewohnheiten zeigen, dass mean 120.65 , median 124 , modus 145 , Standardabweichung $23,65$, und Varianz $534,92$ höchste Frequenz sind 6 , die in Interval Klasse $139-153$, und die niedrigste Frequenz ist 2 (9%) in Interval Klasse $91-106$, die alle schon in Tabelle 7 beschrieben wurden. Laut des Ergebnisses, ist die Lerngewohnheit gute Kategorie. Eine andere Erklärung ist, dass ein wichtiger Teil des Lernens regelmäßige Wiederholung ist, also in eine feste Routine zu kommen. Sie können sich auf das Lernen gut vorbereiten. Sie reservieren jeden Tag eine bestimmte Zeit für Lernen. Sie haben die Anzahl der Stunden, die sie pro Fach lernst, der Schwierigkeit des Fachs angepasst. Sie haben die beste Lerngeschwindigkeit für sie gefunden und ihre Zeiten dementsprechend angepasst. Sie haben die Kontrolle über ihren Lernplatz übernommen. Die Studenten sind fleißig. Fleißig zu sein bedeutet ernst und engagiert zu lernen. Studenten, die fleißig sind, wissen wie man Spaß hat aber für sie hat das Lernen Priorität und sie hatten sich an einen durchgeplanten und umfassenden Lernplan. Sie können ihrem Geist beibringen, sich besser zu konzentrieren, indem sie die Konzentrationsdauer erhöhen, sofern sie das wollen. Wenn sie nicht verstehen, dann stellen sie Fragen. Sie beteiligen sich am Unterricht, da sie aktiv sind und am Lernprozess beteiligen. Sie beantworten Fragen des Lehres, machen die Hand hoch bei eigenen Fragen und melden sich freiwillig für Aktivitäten, wenn sie gefragt werden. Sie nehmen aktiv und regelmäßig an der Diskussion im Unterricht teil. Sie machen ihnen während des Unterrichts Notizen. Sie haben gut organisiert, so dass sie keine

Zeit damit verschwenden müssen, nach ihren Notizen, den Hausaufgaben oder den Schulbüchern zu suchen.

a. Deskriptivdaten von Kreatives Denken

Deskriptivdaten von Kreatives Denken zeigt, dass mean 106,30, median 105 , modus 98, Standardabweichung 24,38, und Varianz 484.75 höchste Frequenz sind 10, die in Interval Klasse 94-111, und die niedrigste Frequenz ist 1 (4%) in Interval Klasse 76-93, die alle schon in Tabelle 8 beschrieben wurden. Laut der Ergebnisse, ist das Kreative Denken der Studenten einen gute Kategorien ist. Das Ergebniss zeigt, dass die Studierenden mässige Fähigkeiten haben um Ideen, Konzepte, künstlerische Formen, neue einzigartige Theorie oder Prozess zu schaffen. Sie erstellen neue Alternativen. Sie sitzen in der Gruppe zusammen und lassen ihren Ideen freien Lauf. Sie können nicht selbst reden, sondern den anderen Gruppenmitgliedern zuhören muss. Sie kennen sich in Unterrichtsmaterial richtig gut aus, deshalb können sie darin verblüffende Ideen entwickeln.

b. Deskriptivdaten von Schreibfertigkeit

Deskriptivdaten von Schreibfertigkeit zeigen, dass mean 106,30, median 105 , modus 98, Standardabweichung 24,38, und Varianz 568,73 höchste Frequenz sind 7, die in Interval Klasse 76-90, und die niedrigste Frequenz ist 2 (9%) in Interval Klasse 31-45, die alle schon in Tabelle 9 beschrieben wurden. Laut der Ergebnisse, ist die Schreibfertigkeit der Studenten eine gute Kategorien. Das Ergebnis zeigt, dass die Mehrheit der Studierenden ein Textproduktion formen kann, um ihre Meinung und Ideen an den Leser durch Schriftlichen Text zu erklären. Sie können Texte planen (die Meisten schreiben einfach drauflos), einen roten Faden entwickeln, lebendige Texte schreiben, mit ihren Texten Nutzen stiften, und Texte überarbeiten. Die meisten haben gute grammatische Struktur, Rechtschreibbug und Wortwahl. Sie können ihre Ideen sammeln, ordnen und strukturieren. Sie können kurze, einfache Angabe zur Person oder über ein Thema in persönliche Briefe beschreiben

Das Ergebnisse des Hypothesen Überprüfung

c. Die Korrelation zwischen Lerngewohnheiten auf die Schreibfertigkeit

Die erste Hypothese ist, dass es eine positive und signifikante Korrelation des Lerngewohnheit zu der Schreibfertigkeit gibt. Diese Hypothese wurde mit Pearson Product Moment überprüft. Das Ergebniss ist $r_{x_1y} = 0.98 > r_{tab} = 0.413$ auf der Ebene $\alpha = 0.05$. Das Ergebniss zeigt, wenn sie besser Schreiben lernen wollen, kommen sie nicht umhin, zu üben. Sie können das Schreiben trainieren bzw. Ihre Schreibkompetenz verbessern können. Im Schreiben sollen man ein bestimmter Inhalt kommunizieren. Inhalte klar und verständlich zu vermitteln, zielgruppengerecht zu schreiben, den richtigen Ton zu treffen und allenfalls auch noch formale Vorschriften einzuhalten, ist gar nicht leicht. Die Studierende müssen ihre Lerngewohnheiten beobachten und entwickeln, um fließend und gut ihre Ideen und Gedanken im Schriftliche Informationen zu beschreiben. Lerngewohnheit bedeutet regelmäßige automatische Benehmen im Lernen, die von Gewohnheiten oder Frequenz beim guten Lernen. Wenn man öfter lernt, wird man Schemata als Information gebildet, um Ideen zu konstruieren.

d. Die Korrelation zwischen Kreativem Denken und Schreibfertigkeit

Die zweite Hypothesen ist, es gibt positive und signifikant Korrelation des Lerngewohnheit zu der Schreibfertigkeit. Diese Hypothesen wurde mit Pearson Product Moment überprüft. Das Ergebnis ist $r_{x_2y} = 0.99 > r_{tab} = 0.413$ auf der Ebene $\alpha = 0.05$.

Das Ergebnis zeigt dass je besser man Kreatives Denken hat, desto besser seine Schreibfertigkeit ist. Diese Ergebniss passt mit Kreatives Denkstheorie in der Forschung zusammen. Kreatives Denken als Fähigkeiten, die verschiedene Möglichkeiten um ein Problem zu lösen. Mit Kreativität kann man Lebensqualität entwickeln. Beim Kreativen Denken muss man die Aspekte Flüssigkeit, Flexibilität, Originalität, Elaboration erhalten. Flüssigkeit ist eine Fähigkeit, um viele Ideen auszudrücken. Flexibilität bedeutet eine Fähigkeit um viele Problem zu lösen, Originalität ist eine Fähigkeit, um originale Werke zu schaffen. Elaboration ist eine Fähigkeit um im Detail etwas zu erklären. Das heißt, die Studierende können Schreibqualität mit Kreativem Denken entwickeln. Sie können Probleme lösen, sie können sich persönlich ihre originalen Werke (Schriftlicher Ausdruck) produzieren, sie können etwas in allen Situationen erklären.

e. Die Korrelation zwischen Lerngewohnheit und Kreativem Denken und die Schreibfertigkeit der Studenten an der Pattimura Universität.

Die dritte Hypothese zeigt dass es eine positive und signifikante Korrelation der Lerngewohnheit und des Kreativen Denkens zu der Schreibfertigkeit gibt. Diese Hypothesen wurden durch Partielle Korrelations Technikanalyse überprüft. Das Ergebnis $r_{x_1x_2y} = 0.99 > r_{tab} = 0.413$ auf der Ebene $\alpha = 0.05$. Das Ergebnis zeigt

dass je mehr man gute Lerngewohnheit und Kreatives Denken hat, desto besser ist die Schreibfertigkeit. Das heißt, man muss Lerngewohnheit und Kreatives Denken haben, um die bessere Fähigkeit im schriftlichen Text zu entwickeln. Die Studenten sollen nicht nur gute selbst und Frequenz lernen, sondern sie müssen auch Flüssigkeit, Flexibilität, Originalität, Elaboration erhalten, um Ideen und ihre Meinungen beim Schreiben auszudrücken.

Zusammenfassung

1. Vor dem Forschungsergebnis dieser Studie wurde es gefolgert : Die Studenten im Semester II haben gute Lerngewohnheiten. Die mehrheit Studierende in der Klasse Schreibfertigkeit lernen deutlich mehr in deutlich kürzerer Zeit als im Unterrichten, als Beispiel deutsche Video sehen um deutsch zu verbessern und noch gute Vorbereitung bevor zur Uni kommen. Wenn man Selbstreguliertes Lernen zu Hause und auch in der Universität hat, auch gute Selbstvorbereitung hat, kann er seine kognitiven Fähigkeiten verbessern. Die Lernerfahrung aus Video oder Buch lesen kann neue Wahrnehmungen, Konzepte oder Erfahrungen erzeugen, die in ihre inneren Schemata integriert werden können. So können im Prozess des Schreibens von Wahrnehmungen, Konzepten oder neuen Erfahrungen als Ideen sein, wenn sie ihre Schrift entwickeln. Das Ergebnis zeigt dass je besser man die Lerngewohnheiten hat, desto besser seine Schreibfertigkeit ist. Abschließend wird betont, dass es positive und signifikant Korrelation die Lerngewohnheit zu der Schreibfertigkeit gibt. Die Kreatives Denken der Studenten gute Kategorien ist. Das Ergebnis informiert dass die Studierende haben gute Fähigkeiten um Ideen, Konzept, künstlerische Formen, neue einzigartige Theorie oder Prozess zu schaffen. Kreatives Denken ist ein Versuch, Ideen miteinander zu verbinden. Kreatives Denken verwendet vorgestellte Ideen. Der kreative Denkprozess erfordert auch ein Brainstorming, um den Verstand zu öffnen und sich nicht in derselben Denkweise zu verfangen. Der Brainstorming-Prozess kann die Dinge aus einem neuen Blickwinkel betrachten, um neue Lösungen zu entdecken, an die zuvor nicht gedacht wurde. Im Schreiben spielt die Fähigkeit, Ideen zu kombinieren, eine sehr wichtige Rolle. Weil es in der Entwicklung des Schreibens mehr Ideen in einer Schrift zusammenfasst. Auch beim Schreiben werden neue Ideen benötigt, um nicht in der

gleichen Denkweise gefangen zu sein. Es zeigt dass je besser man Kreatives Denken hat, desto besser seine Schreibfertigkeit ist. Weiter wird darauf hingewiesen, dass es eine positive und signifikant Korrelation Kreatives Denken zu der Schreibfertigkeit gibt.

2. Es gibt positive und signifikant Korrelation zwischen Lerngewohnheit, Kreatives Denken auf die Schreibfertigkeit der Studenten. Die Studenten im Semester II haben gute Lerngewohnheiten und Kreatives Denken, darum sie ihre Ideen und Meinungen im Schriftlichen Ausdruck für Leser informieren. Laut der Datenanalyse $r_{x_1x_2y} = 0.99 > r_{tab} = 0.413$ auf der Ebene $\alpha = 0.05$, wurde zusammengefasst : je man besser Lerngewohnheit und Kreatives Denken hat, desto besser seine Schreibfertigkeit ist. Schreibfertigkeit der Studenten. Die Zusammenfassung hat Implikation im Schreibfertigkeit Unterrichten, nämlich :
 - a. Die Forschungsergebniss zeigt da es positive und signifikant Korrelation des Lerngewohnheit zu der Schreibfertigkeit gibt. Diese Ergebniss zeigt dass die entwickelnde Schreibfertigkeit der Studenten wird von Lerngewohnheit der Studenten unterstützt wird. Darum solllen die Studenten ihre Lerngewohnheit entwickeln, wie Lernmaterial von Lehrer beobachten, fleissig Bucher oder Zusatmaterialen zu lesen, Notizen machen, an Lehrer Fragen über unverständnisse Lernmaterial zu stellen, aktiv in der Gruppenarbeit, fleissig und pünktlich um Aufgabe oder Hausaufgabe zu machen, pünktlich bevor Schulbeginn, Selbstvorbereitung bevor Unterrichtsfolgen, Selbstvorbereitung bevor Unterrichtsfolgen, fleissig lernen, und die Vorschläge der Freunde akzeptieren. Die Dozenten sollen die Studenten dazu fuhren die Lerngewohnheiten der Studenten zu bilden und motivieren.
 - b. Die Forschungsergebniss, es gibt positive und signifikant Korrelation des Kreatives Denken zu der Schreibfertigkeit. Diese Ergebniss zeigt dass Die entwickelnde Schreibfertigkeit der Studenten wird von Kreatives Denken der Studenten unterstützt. Darum die Studenten ihre Kreatives Denkens Flüssigkeit, Elaboration, Originalität und Flexibilitat enthalten sollen. Und die Dozenten sollen ein kreative Lernstrategie des Schreibfertigkeit in der Klasse zu formen um Kreativites Denken der Studenten zu fuhren.
 - c. Die Forschungsergebniss, es gibt positive und signifikant Korrelation zwischen Lerngewohnheiten, Kreatives Denken zu der Schreibfertigkeit der Studenten. Darum die Dozenten gute inovative Lernmethode wählen sollen, um die beide Akspekten (Lerngewohnheiten und Kreatives Denken der Studenten) zu fuhren.

Literaturverzeichnis

- Aunurrahman. 2010. Belajar dan Pembelajaran. Cetakan ke-4. Bandung: Alfabeta
- Agus Suriamiharja, H. Akhlah Husen, & Nunuy Nurjanah. 1996/1997. *Petunjuk Praktis Menulis*. Jakarta: Departemen Pendidikan dan Kebudayaan Direktorat Jenderal Pendidikan Dasar dan Menengah Bagian Proyek Penataran Guru SLTP SetaraD-III
- Arikunto, Suharsimi. 2010. *Prosedur Penelitian Suatu Pendekatan Praktik*. Jakarta:Rineka Cipta.
- Bohn, Rainer (2001): „Schriftliche Sprachproduktion“, in: Helbig, Gerhard/ Götze, Lutz/ Henrici, Gert/ Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch* (HSK, 19.2), Berlin, New York: de Gruyter, 921-931.

- Burhan Nurgiyantoro. 2009. *Penilaian Pengajaran Bahasa dan Sastra*. Yogyakarta:BPFE.
- Fischer-Kania, Sabine (2008): „Die Förderung der Schreibfertigkeit in den DaF-Lehrwerken *Delfin, em neu-Hauptkurs* und *Auf neuen Wegen*“, in: *Info DaF*. 35. 5, 481-517.
- Hasibuan J. J. dan Moedjiono, 2009. *Proses Belajar Mengajar*. Bandung: PT. Remaja Rosdakarya.
- Masykur Ag Moch. dan Fathani Abdul Halim, 2008. *Mathematical Intelligence: Cara Cerdas Melatih Otak dan Menanggulangi kesulitan Belajar*. Jogjakarta: Ar-RuzzMedia.
- Mulyatiningsih Endang, 2012. *Metode Penelitian Terapan Bidang Pendidikan*. Bandung: ALFA BETA
- Munandar, Utami. 1995. *Pengembangan Kreativitas Anak Berbakat*. Jakarta : Rineka Cipta
- Munandar, Utami. 2002. *Kreativitas dan Keberbakatan*. Jakarta : Gramedia Pustaka Utama.
- Munandar, Utami. 2009. *Pengembangan Kreativitas Anak Berbakat*. Jakarta : Rineka Cipta
- Nurgiyantoro, Burhan. 2001. *Penilaian dalam Pembelajaran Bahasa dan Sastra*. Yogyakarta : BPFE-Yogyakarta.
- Portmann, Paul, R. (1991): *Schreiben und Lernen. Grundlagen einer fremdsprachlichen Schreibdidaktik*, Tübingen: Niemeyer.
- Portmann-Tselikas, Paul, R. (1998): *Sprachförderung im Unterricht, Handbuch für den Sach- und Sprachunterricht in mehrsprachigen Klassen*, Zürich: Orell Füssli.
- Sanjaya Wina, 2008. *Strategi Pembelajaran Berorientasi Standar Proses Pendidikan*, Jakarta: Kencana
- Semiawan, C. R, Putrawan I Made, Setiawan Th. I. 2002. *Dimensi Kreatif dalam filsafat Ilmu*, Bandung : Remaja Rosdakarya.
- St.Y. Slamet. 2008. *Dasar-Dasar Pembelajaran Bahasa dan Sastra Indonesia di Sekolah Dasar*. Surakarta: Universitas Sebelas Maret Press.
- Subini, Nini. 2011. *Mengatasi Kesulitan Belajar Pada Anak*. Yogyakarta : Javalitera
- Suherman, Erman, 2003. *Strategi Pembelajaran Matematika Kontemporer*, Bandung: UPI PRESS
- Suparno dan Mohammad Yusuf. 2008. *Keterampilan Dasar Menulis*. Jakarta: Universitas Terbuka
- Suryana Agus. 2004. *Kiat Membangun Kreativitas dalam Satu Minggu*, Jakarta : Progress
- Syah, Muhibbin. 2013. *Psikologi Belajar*. Cetakan ke-13. Jakarta : PT Raja Grafindo Persada
- Warseno Agus dan Kumorojati Ratih, 2011. *Super Learning: Praktik belajar-mengajar yang serba efektif dan mencerdaskan*. Jogjakarta: DIVA Press
- Windura, Sutanto. 2008. *Mind Map Langkah demi Langkah*. Jakarta : Gramedia Yamin, Martinis. 2011. *Paradigma Baru Pembelajaran*. Jakarta: Gaung Persada Press.